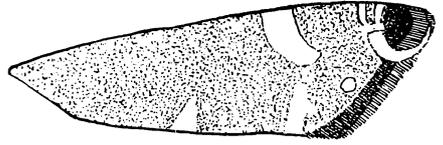


Fleck am Saum, dessen weiße, nicht silberne Fortsetzung die Fransen halbkreisförmig durchschneidet. Der Fleck am Innenrand ist spitz dreieckig, weiß, nicht so scharf begrenzt wie der 1. Costalfleck. Der Fleck am Innenwinkel ist an der Basis weiß, nach oben zu silbern, er macht nach außen zu eine Ausbuchtung, ist in der Form aber ebenso wenig scharf begrenzt wie der Innenrandsfleck. Er ist bei dem mir vorliegenden Stück links unbestimmter und etwas anders gestaltet als rechts. Zwischen diesem Fleck und der Flügelspitze liegt etwa in der Mitte des Saumes ein kleiner silberner kreisrunder Fleck. Die Spitze ist schwarz ausgefüllt, ungekernt, die Fransen darüber tragen das typische *Glyphipteryx*-Schwänzchen. Darunter sind die Fransen breit weiß durchbrochen, die Fransen unterhalb dieser Durchbrechung sind an der Basis schwarzbraun, am Ende weißgrau mit scharfer Trennungslinie zwischen beiden Farben. Die Hinterflügel sind etwas heller als die Vorderflügel, die Fransen mit kaum erkennbarer Teilungslinie. Fühler schwärzlich, bis zur Hälfte der Costa reichend. Palpen klein, hängend, anliegend beschuppt, unten dunkel, seitlich und oben silbern glänzend, nicht weiß, ungeringelt. Abdomen, Thorax, Kopf und Stirn noch etwas dunkler als die Vorderflügel. Tarsen der Hinterbeine an den Gliederenden weißsilbern gefleckt. Unterseite der Vorderflügel nur mit einem weißen kleinen Costalfleck bei $\frac{2}{3}$ (als Rest des oberseitigen großen Fleckens) und den beiden häckenförmigen Flecken vor der Spitze. Die weiße



Glyphipteryx schultzei spez. nov.
Rechter Vorderflügel (Orig.)

Durchschneidung der Fransen auch hier deutlich. Die Flecke am Innenrand und Innenwinkel fehlen.

Typus: 1 ♀. 9. 4. 1942 in Müssen bei Lage (Lippe) gefunden. (Die Type ist vorzüglich erhalten.)

Die Art gehört in die Gruppe mit anliegend beschuppten Palpen, augenartiger ungekernter Flügelspitze und schwärzlichem Fransen-Schwänzchen über der Spitze. Sie kann bei *haworthana* eingeordnet werden, mit der sie jedoch wie mit allen übrigen Arten der Gattung keine nähere Verwandtschaft hat. Auch zu den beiden neuesten mitteleuropäischen *Glyphipteryx*-Arten *struvei* AMS. und *sexguttella* TOLL besteht keine nähere Beziehung.

Ich widme diese schöne Art ihrem Entdecker, Herrn Dr. Victor G. M. Schultz.

Anschritt des Verf.: Dr. H. G. Amsel, Buchenberg in Baden.)

Bericht über den VIII. Internationalen Kongreß für Entomologie in Stockholm

von Erich Martin Hering,

deutscher Vertreter in der Entomology Section der International Union of Biological Sciences.

Der 1938 in Berlin abgehaltene VII. Internationale Kongreß für Entomologie hatte beschlossen, daß der nächste, VIII. Kongreß 1941 in Stockholm stattfinden sollte. Die Kriegsverhältnisse verhinderten die termingerechte Tagung, und so fand dieser Kongreß erst vom 9. bis 14. August 1948 in Stockholm statt. Die Präsidentschaft lag in der Hand von I. Tr ä g h a r d, Vizepräsident war O. L u n d b l a d, Generalsekretär V. B u t o v i t s c h, sämtlich Stockholm. Schon in diesem Präsidium war damit die gleichmäßige Berücksichtigung von reiner und angewandter Entomologie zum Ausdruck gebracht. Unter den in vielen Ländern noch wirksamen Nachkriegsverhältnissen war der Besuch als lebhaft zu bezeichnen: über 500 Teilnehmer aus vielen Ländern der Erde waren erschienen, auch Australien, Neuseeland, China und Südamerika waren vertreten. Naturgemäß waren die meisten Entomologen außer aus den nordischen Ländern aus England und den Vereinigten Staaten gekommen. Aus Deutschland waren 10 Vertreter anwesend, die meist bei schwedischen Entomologen während des Kongresses untergebracht worden

waren und dort eine besonders herzliche und gastfreundliche Aufnahme erfuhren.

Die beiden Zentralen des entomologischen Lebens in Schweden, Lund und Stockholm, teilten sich in die Kongreßveranstaltungen, in Lund fand bereits am 7. August ein Vorkongreß statt, der die ohnehin zum größten Teil über diese Stadt einreisenden Entomologen vereinigte. Die offiziellen Veranstaltungen gaben ein lebhaftes Bild vom entomologischen Leben in Lund; die Teilnehmer hatten zugleich die Möglichkeit, die klassischen Sammlungen in Lund, besonders zum Typenvergleich, zu studieren, wovon reichlich Gebrauch gemacht wurde. Eine in die Umgebung unternommene Sammeln-Exkursion gab ihnen Gelegenheit, die Fauna von einem Teile von Schonen kennen zu lernen.

Am folgenden Tag fand in Stockholm die feierliche Eröffnung des Kongresses durch den schwedischen Ministerpräsidenten und am nächsten Tag die erste Allgemeine Sitzung statt, in der K. J o r d a n (Tring) über Gemeinsamkeiten und Entwicklungsrichtungen bei den Suctoria, R. J e a n n e l (Paris) über die Ur-

sprünge der entomologischen Faunen, E. M. Hering (Berlin) über die Oligophagie der phytophagen Insekten als Hinweis auf eine Verwandtschaft der Rosaceen mit den Amentiferen und W. Ripper (Cambridge) über die Entwicklung der entomologischen Industrie in Großbritannien sprachen. Nachmittags fanden Sektions-sitzungen statt. Der Mittwoch war, einer alten Tradition der Kongresse folgend, vortragsfrei; er war der Bekanntschaft mit Uppsala und Linnés Hammarby gewidmet, wobei im dortigen zoologischen Institut die Sammlungen von Linné und Thunberg studiert werden konnten. Der Vormittag des Donnerstag war wiederum Sektionsvorträgen gewidmet; am Nachmittag waren die Teilnehmer von der Kongreßleitung zu einem „Abend in Drottningholm“ eingeladen. Der Freitag war den Besichtigungen der forstlichen Versuchsanstalt, des Naturhistorischen Reichsmuseums und der Staatlichen Pflanzenschutzanstalt gewidmet. Der Nachmittag gehörte wieder den Sektionssitzungen, so auch der Vormittag des Sonnabend. Am Nachmittag wurde der Kongreß mit einer weiteren allgemeinen Sitzung geschlossen. Am Sonntag nach dem Kongreß konnten die Teilnehmer nach Wahl an Ausflügen in Stockholms Schären oder an einer Besichtigung der Rübenveredelungsstation und der Versuchsfelder der schwedischen Zuckergesellschaft teilnehmen. Anschließend nahm ein Teil der Gäste an einem Sammelausflug nach Lappland teil.

Die Gliederung der Vorträge war nach ungefähr den gleichen Gesichtspunkten vorgenommen worden wie auf dem Berliner Kongreß. Kongreßsprachen waren englisch, französisch und deutsch (nicht schwedisch!). Die englische Sprache war dominierend, und auch bei Vorträgen in anderen Sprachen wurde häufig am Schluß eine englische Zusammenfassung gebracht. Aus der Fülle der Vortragsthemen können hier nur einige genannt werden. Die Tiergeographie war mit der Ökologie in einer Sektion zusammengelegt worden; sie hatte aber auch einen ziemlichen Anteil in der Sektion für Systematik. E. Handschin (Basel) sprach über die Fauna der Phosphorite des Quercy, T. Nyholm (Stockholm) über nordische Donacien, Altmeister W. Forbes (Ithaca) über alte Appalachian-Lepidopteren, W. Ramme (Berlin) über parallele Variation bei Orthopteren, R. Usinger (Berkeley) über flügellose Aradidae, H. F. Barnes (Harpending) über die Bedeutung der Ökologie bei der Bestimmung der Gallmücken, J. Webb (Aberdeen) über Orthogenesis bei Anopluren, D. Hille Ris Lambers (Bennekom) über Beziehungen zwischen Aphiden und ihren Wirtspflanzen, ein ähnliches Thema hatte J. Kennedy (Cambridge); P. L. Lemesme (Paris) sprach über afrikanische Cerambyciden.

Unter den Mitteilungen in der Sektion für Physiologie seien erwähnt die von J. de Wilde (Amsterdam) über Experimente über die Akti-

vität der Flügelmuskulatur, V. B. Wigglesworth (Cambridge) über die Insekten-Epicuticula, N. B. Palm (Lund) über Parasiten an *Bombus*-Königinnen, L. Chopard (Paris) über Entwicklung einer viviparen *Blatta*, O. Michalk (Leipzig) über Färbungswandlungen bei *Eurydema*, M. Pavan (Pavia) über einen Apparat zum Studium der Hygroreaktionen der Insekten.

Aus der Sektion für Ökologie und Tiergeographie seien erwähnt: H. Franz (Admont) mit Themen aus der Tiergeographie der Ostalpen, H. Lindberg (Helsinki) über Brackwasserinsekten, B. Petersen (Uppsala) über eine Experimentalmethode für Bates'sche Mimikry, F. van Emden (London) über Eiablage, Eier und Larven bei Coleopteren, F. Keiser (Basel) über Phänologie bei alpinen Dipteren, P. Brinck (Lund) über Käferfauna von Tristan da Cunha, L. J. Toxopeus (Groningen) über geologische Einwirkungen auf die Artentwicklung in Neuguinea und Australien, R. Malaise (Stockholm) über neue entomologische Tatsachen für eine transpazifische Landverbindung, H. Schweiger (Wien) über Coleopteren der Ostalpen (subalpine und blinde *Trechus*), J. C. Bradley (Ithaca) über äthiopische Scoliidien.

In der Sektion für Morphologie und Anatomie seien genannt: O. Larsén (Lund) über Pterothorax-Muskulatur der Neuropteroidea, S. L. Tuxen (Kopenhagen) über ein neues Postembryonalstadium der Proturen, F. Bryk (Stockholm) über Plethopterygie bei Lepidopteren, F. J. Gouin (Straßburg) über die Labialmorphologie der Dipteren, H. Hinton (London) über die *Micropteryx*-Larve und die Entwicklung des Panorpiden-Komplexes, Z. P. Metcalfe (Raleigh) über die Phylogenie der Homopteren.

Die Sektion für landwirtschaftliche Entomologie brachte Vorträge von B. Uvarov (London) über Fortschritte der Kenntnis der Heuschrecken, N. Vappula (Tikkurila) über Schädlichkeit von *Rhynchites cupreus* in Finnland, I. Feytaud (Le Taillan-Médoc) über Kartoffelkäfer- und Heuschreckenplagen, O. Ahlberg (Stockholm) über Obstbaumbestäubung aus der Luft, B. Schwan (Stockholm) über Zucht und Schädlingsbekämpfung bei Bienen, P. Bovey (Lausanne) über Apfelmaden als Schädlinge an Aprikosen, M. Boczkowska (Montargis) über Kartoffelkäfer, M. S. Zoheiry Bey über Schadwirkung verschiedener Insektenarten in Ägypten, F. Fernandez Yopez über landwirtschaftliche Schädlinge in Venezuela.

In der forstentomologischen Sektion sprachen U. Saalas (Helsinki) über die Coleopterenfauna abgestorbener Fichten, H. Franckegroßmann (Hamburg) über Gefährdung der Sitka-Fichte durch Rotfäule und *Dendroctonus*, V. Butovitsch (Stockholm) über Helikopter im Kampf gegen Waldschädlinge, A. Pfeffer

(Prag) über Bostrychiden, K.-H. Forsslund (Stockholm) über methodologische Untersuchungen der Bodenfauna.

In den Sektionen für Vorratsschädlinge und Bekämpfungsverfahren sind zu erwähnen die Vorträge von F. Zacher (Berlin) über insektizide Wirkung oberflächenaktiver Pulver, R. Gasser (Basel) über DDT im Vorratsschutz, R. Mathlein über schwedische Vorratsschädlinge, Vayssière (Paris) über bleizerstörende Insekten, J. Downes (Glasgow) über die Fauna von gespeicherten Lonchocarpus und Derris, E. Günthart (Zürich) über Anwendungsmöglichkeiten von Hexa-Präparaten, R. Wiesmann (Basel) über DDT in der Schweiz, R. Malaise über ein Verfahren zur Abhaltung von Schimmel und Schadinsekten bei in den Tropen gesammelten Insekten, E. N. Cory (Maryland) über die Verwendung des *Bac. poppilliae* im Kampf gegen *Popillia japonica*, W. Ripper (Bourn) über Bestäubung mit Helikopter (mit einer sehr eindrucksvollen Filmvorführung), G. Fox-Wilson (Wisley) über Schädlingsbekämpfung im Gewächshaus, F. Schneider (Wädenswil) über Schädlingsbekämpfungsmittel und räuberische Syrphiden.

In der Sektion für medizinische Entomologie sprachen M. Pavan (Pavia) über Antibiotica tierischen Ursprungs, D. S. Bertram (Liverpool) über Mallophagenbekämpfung an Haustieren und C. Morhouse (Randolph Field) über durch Arachnoiden erzeugtes Rinderfieber.

Die Sektion für Nomenklatur behandelte in einem Vortrag des bekannten Linnéforschers F. Bryk (Stockholm) den Genusbegriff bei Linné, R. Malaise verlas eine Abhandlung von H. K. Munro (Pretoria) über die nomenklatorische Stellung der Namen unterhalb der Subspeciesbezeichnungen, J. Leclercq (Lüttich) sprach über Kriegsschäden in der Entomologie, zum gleichen Thema sprach M. F. Lechanteur (Bellaire).

Entsprechend der besonders in Schweden betonten Einrechnung der Arachnologie in die Entomologie war für jene eine besondere Sektion geschaffen worden. Hier sprachen G. L. van Eynhoven (Haarlem) über die Acariden, die bei holländischen Chiropterenuntersuchungen festgestellt wurden, und namentlich Träg-

hard über die vergleichende Morphologie der Mesostigmaten.

Innerhalb des Exekutiv-Komitees für die Internationalen Kongresse für Entomologie traten wesentliche Änderungen ein. K. Jordan (Tring), der letzte Mitbegründer der Kongresse und ihr ständiger Sekretär, der noch sämtliche Kongresse mitgemacht und organisiert hat, legte wegen hohen Alters sein Amt nieder und wurde durch Ernennung zum lebenslänglichen Ehrenpräsidenten der Kongresse und zum lebenslänglichen Ehrenmitglied des Exekutiv-Komitees wohlverdient geehrt. Zu lebenslänglichen Ehrenmitgliedern der Kongresse wurden gewählt O. A. Johannsen (Ithaca), D. Mac Gillavry (Amerongen), K. Holdhaus (Wien) und A. D. Imms (Cambridge). Das Exekutiv-Komitee wird der International Union of Biological Sciences (einer Unterabteilung der UNESCO) eingegliedert und stellt nunmehr deren Entomology Section dar, deren Präsident R. Jeannel (Paris) wird, N. D. Riley (London) wird ihr Sekretär. Für die weiteren Aufgaben wird sich diese Sektion für Entomologie innerhalb der I.U.B.S. bis auf maximal 18 Vertreter aus weiteren Ländern erweitern, die später nominiert werden sollen. Mit Hilfe von gewissen ihr von der I.U.B.S. überwiesenen Fonds wird sie gewisse Unternehmungen finanzieren, bei denen eine internationale Zusammenarbeit der Entomologen notwendig ist.

Die Verhandlungs- wie auch die Umgangssprache war vorwiegend Englisch. Es zeigte sich auf diesem Kongreß, daß die deutsche Sprache sehr an Boden verloren hat, bei den Verhandlungen wie auch sonst in Schweden. Es ist in hohem Grade darauf zurückzuführen, daß der Export wissenschaftlicher Zeitschriften und besonders von Lehrbüchern so gering geworden ist; sie werden jetzt zu einem großen Teile durch englische und amerikanische Literatur ersetzt. Der Verkehr mit den Entomologen anderer Länder war überaus herzlich. Namentlich war die Aufnahme durch die schwedischen Gastgeber von Freundschaft und Gastfreiheit gekennzeichnet.

Der nächste IX. Internationale Kongreß wird 1951 in Amsterdam tagen.

(Anschrift des Veri.: Prof. Dr. E. M. Hering, Berlin N 4, Invalidenstraße 43, Zool. Museum.)

KLEINE MITTEILUNGEN

7. „Pseudo-Perlsucht“ bei einer Massenzucht von *Xanthia ocellaris* BKH.

(mit 1 Abbildung)

Im Jahre 1941 züchtete ich einige Raupen von *Xanthia ocellaris* und erzielte außer einer Reihe von normalen Tieren zwei abweichende Formen:

1) die interessante ab. *intermedia* HABICH, die bekanntlich zwischen *ocellaris* und *gilvago* steht und Merkmale beider Arten in sich vereinigt, und

2) eine schöne, vielleicht noch unbeschriebene Form, die rötlich übergossene Vorderflügel besitzt, wobei die gesamte Zeichnungsanlage nahezu ganz verschwunden und nur der helle, dunkel-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomon - Internationale Zeitschrift für die gesamte Insektenkunde](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Hering Erich Martin

Artikel/Article: [Bericht über den VIII. Internationalen Kongreß für Entomologie in Stockholm 89-91](#)